

# Aggregatoren-Workshop am 16.12.2015, Fotos der auf Pinnwänden zusammengetragenen Stichpunkte während der Vorstellungsrunde und der Gruppenarbeit

## Vorstellungsrunde:





## Gruppe B: Aggregatoren-Landschaft

### B Aggregatoren - Landschaft

- Was kann/muss DDB strukturieren? Oder sollte vorhandene Landschaft benutzt werden, um Lücken zu schließen? → auch keinen standardisierten Weg
- Im Museumsbereich wird es keinen zentralen Agg. geben, wohl auch nicht auf landsch. Ebene. (z.B. Wikisource, Wikispezial)
- Thematisches Portale hier wichtig
- Kann Infrastruktur v. fachlicher Arbeit getrennt werden? Kann man Synergien nutzen? Expert Teams v.a. für kleine KWES wichtig.
- Hauptthema Wissenschaft? Was sind Wissenschaftsdaten? Rohdaten? Wiss. Publikationen? Nachweisinstrument? Inhaltlicher Konnex zw. Publikationen und z.B. Bildern?
- Ist es der Fundament als DDB „alles zu haben“?
- Ist die DDB eine Metadaten-Suchmaschine (für digitale Objekte)?
- Thematischer Zugang für DDB (à la Europeana)

• Mehrwert durch Verlinkungen (Verknüpfungen) in DDB

• Angebote? Dublettenbereinigung, Aggregatoren-Landkarte, Infos für Datengeber?

3) DDB kann es nicht entscheiden. DDB (Fachstellen) muss breit ausprüfbar sein ggf.

Infrastruktur bereitstellen.

• Dubletten-Problematik können auf Aggregations-Ebene dublette Bestände verbunden werden? Objekte können auch in mehreren Sammlungen vorhanden sein.

• Persistente IDs für Museumsobjekte nötig

• Graunbacher Struktur von Sammlungen in KWES?

• Aggregatoren aggregieren nicht Einrichtungen, sondern Sammlungen. Was sind Kriterien für „Sammlung“? Technik? Thema? Material? Wie wird Bootstrapping

organisiert? Datenbank nötig?

• Ist Sammlungsansatz relevant? Geht es nicht vielmehr um Identifier? Oder um die Entscheidung des Aggregators? Flag im Metadatensatz „Lieferung an DDB“ (in Bavaria)

Abgrenzung in Communities

• Aufgabe der Aggregatoren statt der DDB?

Gruppe C: Finanzierung und Nachhaltigkeit

©

Hafgaben/positive  
~~Identifikation~~  
Inhaltlicher

äußere Bedingungen

Aufwände

Trägerschaft

Bereits bestehende  
Beziehungen zu Partner-  
partnern

flexible Vertragsgestaltung

Vertragsverhandlung

Nachhaltige Verfüg-  
barkeit

Klare Trennung d.  
Aufgaben zw. F&E-  
Aggregation

Beratungstätigkeit  
für KfE

Aktualität der Daten  
→ Kombination mit anderen  
Fragestellungen  
→ z. B. des Wissens-  
systems

Längsfristige Verträge  
DDB ↔ Aggregation

„verdeckte Aggregation“  
erzwingbar

Bestehende Europa-  
Aggregationen berücksichtigen

Abgestufte flexible  
Aufgabenverteilung  
(z.B. technisch / rechtlich)

Datenaufbereitung

Vorkonvention Infrastruktur  
und bereits existierende  
Leitstrukturen  
Einrichtungen in  
Länderübergreifende  
Beziehungen

Verständnis seitens der  
Fachgemeinschaft  
(i.d. Assemblée)

Fachstellenfähigkeit  
involvieren  
+ verifizieren!

Gegenleistungen

Zeitfikt

Nachwirkung des SW  
+ D. Daten

Politische Lobbyarbeit

Wohlfühl- / Bindung  
→ z.B. auch rechtlich